

Nachdem in diesem Sommer ein erstes SCI - Arbeitslager in der DDR stattgefunden hat, ist vom Internationalen Komitee zu untersuchen, ob solche auch in Zukunft durchgeführt werden sollten. Im deutschen Zweig wurde in den letzten Jahren wiederholt über die Möglichkeit von Diensten in der DDR diskutiert, die Mitgliederversammlung hat jedoch bisher keine Beschlüsse gefaßt, welche als eine deutsche Konzeption anzusprechen wären. Über dieses Thema wurde jedoch auf der diesjährigen Herbsttagung des Zweiges ausführlich gesprochen und wenn hier auch keine Beschlüsse gefaßt werden konnten, so bot sich doch die Möglichkeit, in einem größeren Kreis aufgrund der Erfahrungen des diesjährigen Lagers (anhand von mehreren Berichten) sich Gedanken über die Fortführung dieser Arbeit zu machen..

Als erstes scheint es mir notwendig zu betonen, daß es zu den grundsätzlichen Zielen des SCI und damit auch des deutschen Zweiges gehört, in Spannungsgebieten zu arbeiten und über die Grenzen hinweg eine Verständigung zu fördern. Dies gilt ohne Zweifel auch uneingeschränkt für die DDR.

Bei weiteren Verhandlungen bitten wir Folgendes zu berücksichtigen :

Teilnehmer :

Nach den Vorstellungen des deutschen Vorstandes darf der Kreis der Teilnehmer auch bei einem Dienst in der DDR nicht eingeschränkt werden, das heißt jeder vom SCI gemeldete Freiwillige muß – wie auch sonst üblich – für das Lager angenommen werden. Das bedeutet in unserem Fall unter anderem auch eventuell die Teilnahme von Westberlinern.

Projekt :

Nach einem Beschluß der deutschen Mitgliederversammlung 1962 gilt unsere Unterstützung bei Lagern in der DDR, wenn diese "zum Nutzen der dortigen Bevölkerung" stattfinden.

Der deutsche Vorstand weiß, daß selbst bei einer Erfüllung dieser üblichen Bedingungen eine deutsche Beteiligung an SCI-Diensten in der DDR große Risiken in sich birgt :

1. wir bekommen seit Jahren für die Durchführung "internationaler Gemeinschaftsdienste" Gelder aus dem Bundesjugendplan (etwa DM 20.000,- pro Jahr).
2. Der Zivildienst ist in Deutschland als Trägerorganisation für den zivilen Ersatzdienst (CO's) anerkannt und führt seit drei Jahren Dienste für anerkannte Wehrdienstverweigerer durch.
3. Der deutsche Zweig ist in der "Deutschen Entwicklungsdienst GmbH" vertreten und wir haben gute Aussichten, im Rahmen der Entwicklungshilfe wesentliche Zuschüsse für bestimmte Projekte zu bekommen und außerdem Freiwillige in Ausbildungskurse zu schicken. Ein erster Erfolg unserer Arbeit dort ist die Entsendung von sechs Mitgliedern der "Entwicklungshilfe GmbH" nach Algerien.

Es könnte die Situation eintreten, daß dem deutschen Zweig im Falle einer Zusammenarbeit von SCI und FDJ in der DDR die finanzielle Unterstützung gestrichen wird, man ihm die Anerkennung als Trägerorganisation für Wehrdienstverweigerer abspricht und seine Mitarbeit in der Entwicklungshilfe GmbH unmöglich macht.

Der überwiegende Teil der Mitglieder des deutschen Zweiges scheint, wie die Herbsttagung ergab, bereit zu sein, auch im Falle eines Fortfalls der Gelder und sonstiger Unterstützung vorbehaltlos sich zu den Zielen und der Arbeit des SCI zu bekennen.

Ein weiteres Risiko für Mitglieder des deutschen Zweiges besteht darin, daß jeder deutsche Bürger den Gesetzen der DDR unterworfen wird. Hier muß sich das IC seiner besonderen Verantwortung bewußt sein.

Der deutsche Vorstand sucht noch nach Wegen, die eine Teilnahme deutscher Freiwilliger an Diensten in der DDR s o w i e die Fortsetzung der bisherigen und oben genannten Aktivitäten ermöglichen. So haben wir im Juni dieses Jahres den Versuch gemacht, aus Bonn die Zustimmung zur Entsendung von zwei "Beobachtern" nach Potsdam zu erhalten. Die negative Stellungnahme aus Bonn kam für den deutschen Zweig nicht überraschend, weil der Dienst bei Potsdam einen für uns wesentlichen Mangel hatte : die Zusammenarbeit mit der FDJ.

Der SCI sollte daher erneut versuchen, mit anderen Organisationen in der DDR in Kontakt zu kommen.

So, dieses ist das Resultat des ersten Entwurfes von Bertram, eines weiteren Entwurfes von mir und schließlich eines Gespräches mit Aram.

Wie deutlich zu merken ist, wurden viele Spitzen abgebrochen und der Text so allgemein wie möglich gehalten. Wir bitten, bei einer Rezension zu berücksichtigen, an welches Gremium dieses Schreiben geht !

Da dieser Brief am Donnerstag in Eurer Hand ist, darf ich darum bitten, daß Ihr Eure eventuellen Verbesserungsvorschläge bis Sonntag, den 13. 10. ausgearbeitet und abgeschickt habt, damit ich nach einer nochmaligen Durchsprechung mit Aram den endgültigen Schrieb bis Mittwoch, den 16. 10. nach Zürich abschicken kann — mit anderen Worten : berücksichtigt werden Änderungsvorschläge nur bis Montag, den 14. 10.

Gruß

Lutz